

„Entwurf wird Zielen nicht gerecht“

Experten für Eichwesen feiern Jubiläum und kritisieren Gesetzesnovelle / Schau im Neuen Rathaus

150 Jahre staatliche Eichverwaltung in Sachsen – dieses Jubiläum wurde gestern im Neuen Rathaus gefeiert. Überschattet wurde das Forum von Kritik der Arbeitsgemeinschaft (AG) Mess- und Eichwesen an der anstehenden Gesetzesnovellierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

„Mit dem neuen Messgerätegesetz sollen bestehende Verfahren vereinfacht und Kosten gesenkt werden – bei Erhalt des bestehenden Schutzniveaus“, erklärte Ulrich Warmuth, AG-Vorsitzender und Direktor des sächsischen Landesamtes für Mess- und Eichwesen den gut 50 Gästen. „Doch der Entwurf wird den Zielen nicht gerecht.“ Regelungen seien „unvollständig, unklar und praktisch undurchführbar“. Der versprochene Bürokratieabbau sei so nicht zu erreichen. Vielmehr werde die beabsichtigte Trennung von technischer Überprüfung und Kontrolle zu Verlusten bei Einnahmen und Kompetenz der Behörden führen. Der Synergieeffekt der Nacheichung – also Prüfung und zugleich Überwachung der Verwendung von Messgeräten – gehe verloren.

Laut Karsten Riedel, Chef des Eichamtes Leipzig, plant das Bundesministerium, den besagten Gesetzentwurf zur Neuordnung des gesetzlichen Messwesens im September ins parlamentarische Verfahren einzubringen. „Beabsichtigt ist unter anderem, die regelmäßige staatliche Nacheichung der im geschäftlichen Verkehr verwendeten Messgeräte durch eine privatrechtliche Konformitätsbewertung zu ersetzen.“ Die Experten fürchten bei Zustimmung zu dem Gesetz „Einschränkungen im Verbraucherschutz“ und „Kostensteigerungen für Besitzer von Messgeräten“. Denn deren Kontrolle durch die Eichbehörde erfolge auch weiterhin. Als abschreckendes Beispiel für die Kostensteigerung wurde Österreich genannt. Das Land habe sein Eichrecht bereits reformiert.

Die Bedeutung eines funktionierenden Messwesens hatte eingangs Michael Schimanski, als Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung gestern der Hausherr, betont. „Durch das Eichen wird im Alltag Vertrauen geschaffen“, so der Amtschef. „Einheitliche Maßstäbe sind die Grundlage für fairen Wettbewerb.“ Erste öffentliche Regelungen zum Mess- und Gewichtswesen im öffentlichen Verkehr wurden in Sachsen 1858 eingeführt. Anfangs unterstand es den Gemeinden. Heute ist es Ländersache.

Wie häufig im Alltag gemessen wird, macht die Ausstellung deutlich, die ebenfalls gestern im Neuen Rathaus eröffnet wurde. Der Besucher erfährt anhand von Schautafeln und allerlei Gerätschaften, wie wichtig Exaktheit für Sicherheit im Straßenverkehr, korrekte Abrechnung, fairen Handel und richtige Füllmengen ist. Festgestellt werden nicht nur Geburtsgewicht und Reifendruck, sondern auch lose Ware im Handel und verbrauchsabhängige Mietnebenkosten. Zugleich zeigt die Schau eine Reihe Mogelpackungen und erläutert, wie König Kunde ausgetrickst wird: mit übergroßen Verschlüssen, doppelten Wandungen und unsichtbaren Leerräumen etwa. Die Schau ist bis zum 3. September zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu sehen.

Ingolf Rosendahl